



Schule & wir

№ 2|2017

Die Zeitschrift für Eltern & Lehrkräfte

www.km.bayern.de

Plus
Ferienkalender
2017/2018

Bayerische Landesausstellung

Eine Zeitreise zu Rittern,

Bauern, Lutheranern

So gelingt Integration
Ich zeig dir mein Zuhause

Kreative Einblicke gewinnen
Wettbewerbe im neuen Schuljahr

Schüler im Interview
In Bayern zu Gast

Bayerische Landesausstellung 6

Eine Zeitreise zu Rittern, Bauern, Lutheranern



18 Interkulturelle Stadtspaziergänge

Integration: Ich zeig dir mein Zuhause – Kinder und Jugendliche, die ihre Heimat verlassen mussten und nach Deutschland kommen, erhalten Hilfe von Gleichaltrigen

Wettbewerbe

Kreativität und eigenverantwortliches Handeln fördern



Inhalt

- 04 **Ticker**
Meldungen
- 05 **Förderprogramm**
Demokratisch Handeln
- 14 **Schülerlandeswettbewerb**
„Bayern um 1500 – Zeit für Neues?“
- 15 **Malwettbewerb**
Ferienkalender 2017/2018
- 24 **Interview**
Dr. Karin E. Oechlein:
Ein neuer Lehrplan für weiterführende Schulen kommt
- 28 **Schüler im Interview**
In Bayern zu Gast
- 30 **Recht**
Nachgefragt
- 31 **Empfehlungen**
LESEN! HÖREN! SEHEN!
- 32 **Fragebogen**



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Salvatorstraße 2, 80333 München

Redaktion: Uwe Barfknecht (V.i.S.d.P./bk), Maria Bäuml (mb), Johannes Fenzl (jf), Franziska Jakob (fj), Maria Karl (ka), Michael Kuschel (mk), Andreas Ofenbeck (ao), Dr. Bernd Schilcher (bs), Sekretariat: Tel. 089/21 86-2075, Fax 089/21 86-2802, schuleundwir@stmbw.bayern.de

Gestaltung: menthamedia, Nürnberg, www.menthamedia.de

Druck und Herstellung: Körner Druck GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 10, 71069 Sindelfingen

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.

Schule & wir wird ressourcenschonend hergestellt. Das garantiert die Zertifizierung mit dem Blauen Engel. Das verwendete Papier besteht zu 100% aus Altpapier.

Die Zeitschrift wird vom bayerischen Kultusministerium kostenlos über die Schulen an die Eltern verteilt.

Online-Version



Diese und weitere Ausgaben finden Sie online unter:

www.km.bayern.de/schule-und-wir

Miteinander

W

ir leben in einer Zeit von großen Umbrüchen. Globalisierung und Digitalisierung prägen das Leben der Menschen im 21. Jahrhundert und stellen uns auch in Bayern vor große Herausforderungen.

Ein Blick in die Geschichte zeigt: Das Lebensgefühl ist nicht neu. Auch die Menschen vor 500 Jahren sahen sich tiefgreifenden Veränderungen gegenüber: einer Medienrevolution, dem Ende des Ritterstandes, der zunehmenden Bedeutung der Städte und nicht zuletzt der Reformation.



Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle

Die Bayerische Landesausstellung in Coburg ermöglicht uns eine Zeitreise in diese spannende Epoche. Sie ist zugleich der zentrale Beitrag Bayerns zum Reformationsjubiläum 2017. An zwei authentischen Wirkungsorten Martin Luthers in Coburg – der Veste und der Morizkirche – lassen uns die Ausstellungsmacher die Geschichte von Reformation und Gegenreformation auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Bayern erleben. Diese Geschichte prägt unser Land bis heute, wobei die religiösen Gegensätze zum Glück einem friedlichen Miteinander der Konfessionen gewichen sind.

Schule & wir hat sich in der Ausstellung umgesehen und dabei ein gelungenes Inklusionsprojekt entdeckt: „Miteinander“ ist hier das Motto. Achtklässler aus Ingolstadt haben gemeinsam mit sehbehinderten Schülern aus Nürnberg einmalig eine inklusive Führung entwickelt. Sie bringen sie den Jugendlichen mit Handicap die Ausstellung näher. Ich freue mich sehr, dass gelebte Inklusion dank dieses wunderbaren Engagements der Schülerinnen und Schüler und ihrer Lehrkräfte bei der Bayerischen Landesausstellung ihren Platz findet. Nur miteinander schaffen wir es, die Aufgaben unserer Zeit zu lösen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Pack es an

Mit Hip Hop politische Bildung im Unterricht anstoßen

Pack es an: Diese Aufforderung der Hip-Hop-Band EINSHOCH6 soll junge Menschen für mehr Eigeninitiative begeistern. Ein Musikvideo und die didaktischen Materialien zu ihrem neuen Song „Pack es an!“ bieten die Gelegenheit, sich kreativ damit auseinanderzusetzen.

Im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit hat die Münchner Hip-Hop-Crossover-Band EINSHOCH6 den Song „Pack es an!“ produziert. Die Idee hinter dem Projekt ist, mehr junge Menschen für die Themen Partizipation und soziales Engagement zu begeistern. Die Botschaft: Es ist wichtig, dass sich Jugendliche in der Gesellschaft engagieren, sich bewegen und etwas verändern. Am besten direkt im eigenen Umfeld damit anfangen.

Auf www.einshoch6.de/packesan gibt es den Song „Pack es an!“, das Musikvideo und zahlreiche kostenlose Materialien und Workshop-Ideen, die Lehrer im Unterricht an weiterführenden Schulen verwenden können. Darüber hinaus bietet das Team von „Pack es an!“ auch selbst Workshops an Schulen an. ■ (bk)



Weitere Informationen:
www.km.bayern.de/hip-hop

Video-Tipp



Bilingualer Unterricht hilft bei nachhaltigem Sprachenlernen

Beim Modellversuch "Lernen in zwei Sprachen – Bilinguale Grundschule Englisch" erproben 21 bayerische Modellschulen seit dem Schuljahr 2015/16 für vier Jahre das „Lernen in zwei Sprachen“. Wir haben dazu die Münchner Grundschule an der Feldbergstraße besucht. Jetzt ansehen! ■ (bk)



Video ansehen unter:
km.bayern.de/gs-bilingual-video



Fördern, Fordern, Forschen

„Bildungspaket Bayern“

Der Ministerrat hat im April das „Bildungspaket Bayern“ verabschiedet, der Bayerische Landtag muss es noch beschließen. Unter dem Motto „Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“ macht es Bayerns Schulen fit für die Zukunft. Mit rund 2.000 Stellen zusätzlich umfasst es: Die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, den Ausbau von Inklusion und Stärkung der Förderschulen, die Stärkung der Grund- und Mittelschulen sowie der Realschulen, die *Zukunftsinitiative Berufliche Bildung, Fit für die Zukunft: Fördern und Forschen* sowie eine Stärkung der Schulleitungen und der Schulverwaltung. Zudem: Es enthält das neue bayerische Gymnasium – ab dem Schuljahr 2018/19 ist ein neunjähriges Gymnasium mit der Möglichkeit zur individuellen Lernzeit geplant. Ein ausführlicher Bericht folgt nach dem Beschluss des Landtags in der nächsten Ausgabe von *Schule&wir*. ■ (jf)



Weitere Informationen:
www.km.bayern.de/bildungspaket



Weitere Informationen:
www.km.bayern.de/neues-gymnasium

Förderprogramm Demokratisch Handeln

Wettbewerb zeichnet Schülerinitiativen zur Demokratie aus

In Projekten rund um die Demokratie erleben Schülerinnen und Schüler, wie sie aktiv Verantwortung übernehmen können. Initiativen zum demokratischen Handeln im Schulalltag oder über die Schule hinaus können sich in einem Wettbewerb für die Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ bewerben. Dort erwarten sie kreative Workshops und ein interessanter Erfahrungsaustausch.

Wie funktioniert der Wettbewerb?

Der Wettbewerb will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit stärken. In der Begegnung mit Anderen sollen Fragen und Probleme sichtbar und ein Korridor zur politischen Verantwortung geöffnet werden. Handeln und Lernen sollen sich verbinden. Es geht um die Anerkennung herausragender Leistungen für die Demokratie und das Gemeinwesen.

Wie wird der Wettbewerb durchgeführt ?

Bis zum 30. November jeden Jahres können die Dokumentationen der Projekte eingereicht werden. Im Frühsommer des Folgejahres werden etwa 50 Projekte zur Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ ausgewählt. Dort können Ergebnisse präsentiert und an Themen und Formen demokratischen Engagements weitergearbeitet werden. Die „Lernstatt Demokratie“ findet von Jahr zu Jahr in einem

anderen Bundesland in Kooperation mit Schulen und pädagogischen Einrichtungen statt.

Abschluss der jährlichen Ausschreibung des Wettbewerbs ist die „Lernstatt Demokratie“. Diese mehrtägige Veranstaltung zeichnet sich u. a. durch eine öffentliche Ausstellung der beispielgebenden Projekte, den Erfahrungsaustausch aller Beteiligten und ganztägige Workshops aus.

Wer kann teilnehmen?

Kinder und Jugendliche mit Lehrkräften, Eltern und/oder Jugendarbeitern aller Schularten und Jahrgangsstufen, Gruppen und Einzelpersonen.

Der Förderverein Demokratisch Handeln e. V. trägt den Wettbewerb.

Wer sind die Ansprechpartner in Bayern?

In Bayern gibt es zwei ehrenamtliche Regionalberaterinnen. Fragen zur Teilnahme am Wettbewerb an: bayern@demokratisch-handeln.de. ■ (bk)



Weitere Informationen:
www.demokratisch-handeln.de





Bayerische Landesausstellung

Eine Zeitreise zu Rittern, Bauern, Lutheranern

Eine Epoche des Umbruchs und des Aufbruchs - zum Reformationsjubiläum 2017 beschäftigt sich die Bayerische Landesausstellung mit dem Leben der Menschen um 1500.

Unruhig sitzt Martin Luther in seinem Zimmer gegenüber der „Großen Hofstube“ auf der Veste Coburg und wartet. Schon seit Tagen hat er keine Nachrichten mehr von seinen Freunden aus Augsburg erhalten. Dort findet ein Reichstag statt, zu dem Kaiser Karl V. 1530 eingeladen hat. 13 Jahre zuvor hatte der Reformator in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlicht und damit die bisher festgefügte Glaubenswelt ins Wanken gebracht. Für die Lehren Luthers geht es nun in Augsburg um alles oder nichts. Über sie soll auf dem Reichstag entschieden werden. Selbst eingreifen kann der ehemalige Mönch nicht – das wäre zu gefährlich. Über ihn war die Reichsacht verhängt worden und er könnte deshalb in Augsburg jederzeit verhaftet werden. Deshalb hat er

seinen Beschützer, Kurfürst Johann den Beständigen von Sachsen, nur bis Coburg begleitet. Das lag damals ganz im Süden von Johanns Herrschaftsgebiet. Dort konnte Luther so nah wie möglich am Reichstag – aber doch in Sicherheit – die Geschehnisse in Augsburg verfolgen.

Als dann gegen Ende Juni 1530 endlich wieder Briefe ankommen, ist Luther erleichtert. Er tadelt zwar die Absender, die dort auf dem Reichstag für die Akzeptanz der neuen Konfession kämpfen, für ihre Nachlässigkeit. Gleichzeitig bestärkt er sie aber auch und gibt ihnen Hinweise für die Verhandlungen: „Diese Sache liegt nicht euch allein auf dem Hals. Ich stehe Euch treulich bei mit Seufzen und Beten, wollte Gott, ich könnte wirklich bei euch sein. Denn es ist auch meine

Sache, und zwar noch mehr, als es eure Sache ist.“ Über 100 Briefe hat der Reformator in seiner Zeit in Coburg, von April bis Oktober 1530, geschrieben und damit am Fortgang des Reichstags in Augsburg lebhaft Anteil genommen. Dort verfasste der berühmte Gelehrte Philipp Melanchthon, der auch in Briefkontakt mit Luther stand, das Augsburger Bekenntnis. Es enthält die Grundlagen der reformatorischen Lehre. Am Ende lehnt der Reichstag eine Anerkennung ab.

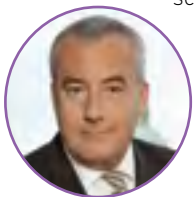
Neue Ideen

Trotz dieses Rückschlags gewinnt die Reformation weiter an Boden. In Deutschland entsteht eine neue christliche Konfession, die letztlich auch – nach vielen Konflikten – offizielle Akzeptanz findet. Sie ist damit ein wichtiger Bestandteil des gesamten Veränderungsprozesses, der Europa um das Jahr 1500 herum erfasst – nicht nur im Bereich des Glaubens.

Die Zeit um 1500 ist eine Epoche des Umbruchs und des Aufbruchs. Die Bayerische Landesausstellung, die noch bis zum 5. November 2017 in Coburg zu sehen ist, zeigt, wie die Reformation das Leben der Menschen damals ganz umfassend prägt, und nimmt dabei alle gesellschaftlichen Schichten in den Blick. Ritter kämpfen ihren letzten Kampf, die Bauern rebellieren, Buchdruck und Flugschriften bringen neue Ideen in Umlauf.

Bayern und die Reformation

Die Zeit um 1500 ist auch für Bayern eine besonders prägende Epoche. Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, selbst Landeshistoriker, betont: „Die Landesausstellung in Coburg stellt den zentralen Beitrag des Freistaats zur Luther-Dekade dar. Besonders Franken – aber auch Bayern insgesamt – werden mittlerweile als ein Zentrum der Geschichte der Reformation und der katholischen Erneuerung im 16. und 17. Jahrhundert wahrgenommen. Hier lässt sich die Geschichte Mitteleuropas in dieser Zeit des Umbruchs exemplarisch und außergewöhnlich deutlich zeigen.“ >>



Dr. Ludwig Spaenle

dar. Besonders Franken – aber auch Bayern insgesamt – werden mittlerweile als ein Zentrum der Geschichte der Reformation und der katholischen Erneuerung im 16.



Neben Martin Luther als Person und der Reformation nimmt auch die Darstellung des Verhältnisses der Konfessionen breiten Raum ein



Die Große Hofstube auf der Veste Coburg ist ein zentraler Raum im Ausstellungsrundgang der Landesausstellung. Sie war der Festsaal der Burg und hat ihre Bauform mit Balkendecke und Stützpfälern bis heute bewahrt

Haus der Bayerischen Geschichte

Seit mehr als 30 Jahren kümmert sich das Haus der Bayerischen Geschichte um die Darstellung der bayerischen Landesgeschichte: in alljährlich stattfindenden Landesausstellungen und Wanderausstellungen ebenso wie durch Veröffentlichungen, Tagungen, Medien und Zeitzeugenprojekte. Es wurde von der Bayerischen Staatsregierung auch mit der Realisierung des Museums der Bayerischen Geschichte in Regensburg beauftragt.

> www.hdbg.de



**HAUS DER
BAYERISCHEN
GESCHICHTE**



Martin Luthers Leben im Überblick

- › geboren 10. November 1483 in Eisleben
- › Studium der *Sieben Freien Künste* und der Rechtswissenschaften in Erfurt
- › Eintritt als Mönch in den Augustinerorden 1505
- › Studium der Theologie in Wittenberg
- › 1512 Doktor der Theologie, eigene Vorlesungen
- › 1517 Veröffentlichung der 95 Thesen in Wittenberg, Kritik z. B. am Ablasshandel
- › 1518 Verhör in Augsburg: Luther weigerte sich, seine Thesen zu widerrufen
- › Ausschluss aus der Kirche („Exkommunikation“)
- › 1521–22 Übersetzung des Neuen Testaments auf der Wartburg bei Eisenach. Luthers deutsche Übersetzung der Bibel fand durch den zuvor erfundenen Buchdruck weite Verbreitung
- › 1525 Ehe mit Katharina von Bora
- › gestorben am 18. Februar 1546

Berühmtes Porträt Martin Luthers: Lucas Cranach der Ältere stellte den Reformator um 1540 mit einem Buch in den Händen dar – ein Hinweis auf die Bibelübersetzung und die Bedeutung des Wortes in der lutherischen Theologie

» Neben Martin Luther als Person und der Reformation nimmt auch die Darstellung des Verhältnisses der Konfessionen breiten Raum ein. Das Herzogtum Bayern ist dafür ein Paradebeispiel. Es engagiert sich auf der Seite der Gegenreformation, gleichzeitig finden sich auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Anhänger aller Konfessionen: Katholiken, Lutheraner, Calvinisten, aber auch Täufer und andere „Schwärmer“.

Rolle der Städte

Gerade die Städte werden seit dem Spätmittelalter zunehmend zu Impulsgebern von Innovation und Veränderungen. Erfindungen und die Entstehung neuer Schichten befeuern die politische Entwicklung. Kein Wunder, dass gerade hier Luthers neue Ideen auf fruchtbaren Boden fielen. Bereits im Jahr 1524 – nur sieben Jahre nach der Veröffentlichung von Luthers Thesen in Wittenberg – wurde in Coburg durch den Prediger Balthasar Düring die Reformation eingeführt. Durch den Aufenthalt des Reformators im Jahr 1530 wurde die Veste zum Luther-Gedenkort. Kultusminister Spaenle

betont: „Coburg ist damals eine wichtige Brücke zwischen Nürnberg und dem gesamten mitteleuropäischen Raum. Es steht beispielhaft für das zunehmende Selbstbewusstsein der Städte in der Epoche um 1500. Die frühe Einführung des neuen Bekenntnisses und der Aufenthalt Luthers auf der Veste machen Coburg zu einem wichtigen symbolischen Ort für die Reformation und damit zum idealen Standort für die diesjährige Bayerische Landesausstellung.“ Gerade im Bereich des Handwerks gab es wichtige Erfindungen, die das Leben und Arbeiten erleichterten. So ist in der Ausstellung zu sehen, wie man damals mittels einer neuen Maschine Draht herstellen konnte. Die Hochschule Coburg baute zudem eigens ein sogenanntes Nasspochwerk nach, das damals im Bergbau eingesetzt wurde und dabei half, Gestein zu zerbrechen und Erz zu gewinnen.

Eine Medienrevolution

Auch die Reformation profitierte von technischen Innovationen: „Luthers Thesen, die er am 31. Oktober 1517



Historischer Moment: Der sächsische Kanzler Christian Baier verliest die Confessio Augustana auf dem Augsburger Reichstag von 1530. Das Gemälde hing ursprünglich in der Coburger Moritzkirche und wird im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung auf der Veste Coburg gezeigt

Von Ende April bis Anfang Oktober 1530 bewohnte Martin Luther zwei Zimmer auf der Veste Coburg und verfolgte von hier aus das Reichstagsgeschehen in Augsburg. Seine im Ganzen recht komfortable Unterkunft im ersten Stock der sogenannten „Steinernen Kemenate“ war Wohn- und Arbeitsstätte



» veröffentlichte, verbreiteten sich wie ein Lauffeuer. Das lag daran, dass er modernste mediale Mittel nutzte. Luther wurde zum ersten Bestsellerautor in deutscher Sprache. Seine Schriften wurden auch unerlaubt nachgedruckt, seine Lieder nachgesungen, Netzwerke von Gelehrten diskutierten seine Texte. Binnen weniger Monate war seine Lehre vom Evangelium in der Welt – und ließ sich wegen der medialen Verbreitung auch nicht mehr unterkriegen“, erklärt Dr. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. Eine wichtige Grundlage dafür war eine Erfindung Johannes Gutenbergs. Sie hatte es bereits in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ermöglicht, mit beweglichen Metall-Lettern zu drucken. So konnten Druck-Erzeugnisse schnell und relativ preiswert hergestellt werden. Davon zeugen etwa die vielen Flugblätter und Schmähschriften, die in der Ausstellung besichtigt werden können. Auch eine damals in Coburg gedruckte reformatorische Zeitung von Cyriacus Schnauß veranschaulicht die große Bedeutung der Medien.

Leben auf dem Land

Neue Ideen fassen in den Städten dank der Medienrevolution schnell Fuß. Allerdings lebt die übergroße Mehrheit damals auf dem Land. Hier ist das Leben oftmals schwer und die Menschen sind auf die Erträge des Bodens angewiesen. Naturkatastrophen und Missernten erschwerten ihr Leben zusätzlich. Die wirtschaftliche Not trieb die unteren Schichten, vor allem Bauern, dazu, sich gegen die Privilegien des Adels und des Klerus aufzulehnen.

Dr. Richard Loibl erläutert: „Der Großteil der Landbevölkerung stand in persönlicher Abhängigkeit von adeligen, kirchlichen oder auch stadtbürgerlichen Grundherren. Nicht selten waren Bauern gleichzeitig mehreren Herrschaften verpflichtet. Zusätzliche Forderungen nach Arbeitsdiensten oder Abgaben, Aufenthalts- und Ehebeschränkungen wurden zunehmend als drückend empfunden. So war die Möglichkeit » S.13

Symbol für die „neue Zeit“: Der Erdglobus des Astronomen, Instrumentenbauers und Kartographen Caspar Volpelius zeigt, dass sich die Gelehrten Gedanken über die Beschaffenheit der Welt und des Universums machten

Inklusionsprojekt für Blinde und Sehbehinderte



Gespannt warten die Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte Nürnberg (bbs) in der Schulaula auf ihre Gäste. Gemeinsam mit der Klasse 8b des Christoph-Scheiner-Gymnasiums Ingolstadt und deren Lehrer Robin Hötschl werden sie im Oktober 2017 die Bayerische Landesausstellung besuchen. Dabei sollen die Gymnasiasten die blinden bzw. sehbehinderten Jugendlichen aus Nürnberg durch die Ausstellung führen und ihnen die Exponate auf vielfältige Weise einmalig näherbringen. „Das ist ganz im Sinne des Gedankens der Inklusion“, erklärt Alexandra Franz, Projektmitarbeiterin im Haus der Bayerischen Geschichte. „Die Schüler bewegen sich in Kleingruppen durch die Ausstellung und tragen füreinander Verantwortung. Auf diese Weise werden Sensibilität und Empathie geschult.“

Mehr Verständnis für Sehbehinderte

Der Besuch will gut vorbereitet sein. Die Ingolstädter Schüler müssen zum Beispiel lernen, Gegenstände



so gut zu beschreiben, dass ihre Mitschüler vom bbs sich diese auch vorstellen können. Deshalb sind sie heute nach Nürnberg eingeladen. Als die Gymnasiasten in der Aula eintreffen, ist die Spannung groß – auf beiden Seiten. „Verständnis für Sehbehinderte und neue Freundschaften“ erwarten sich zum Beispiel die bbs-Schüler Simon und Abdullah von dem Projekt.

Religionstelehrer Stefan Brandenburger vom bbs begrüßt die Gymnasiasten freundlich und erzählt ihnen von den Besonderheiten der Schule: „Unsere Schüler kommen aus ganz Nordbayern. Deswegen gibt es ein Internat, manche haben aber auch jeden Morgen eine Anfahrt von über einer Stunde.“ Überall in der Schule sind an den Wänden umlaufende Haltegriffe angebracht, damit sich die sehbehinderten Schüler orientieren können.

Kennenlernen und Ängste abbauen

Bei einem anschließenden Kennenlernspiel werden Berührungsängste schnell abgebaut: „Am Anfang haben wir nicht gewusst, was wir sagen sollen. Aber ganz schnell haben wir uns gut unterhalten“, erzählt die 15-jährige Ronja vom bbs. Vor allem beim gemeinsamen Mittagessen setzen sich die Jugendlichen schon gemischt zusammen und tauschen sich angeregt aus.

Danach geht es an die eigentliche Arbeit. Für die Ingolstädter Schüler ist ein Parcour vorbereitet worden: „Die vier Stationen haben mir sehr gut gefallen. Es war interessant, sich in die Situation der sehbehinderten Schüler hineinzuversetzen. Am besten fand ich den Blindenweg. Dabei musste man auf akustische Geräusche hören, damit man weiß, wo etwas ist“, erzählt der 13-jährige Fabio.

„Ich habe heute viel darüber erfahren, wie es Sehbehinderten geht und wie sie ihren Alltag gestalten“, erzählt der Achtklässler Dominic. Zudem sind sich die Schüler wirklich näher gekommen. Nun können die Schüler vom Christoph-Scheiner-Gymnasium gezielt die Führung durch die Landesausstellung vorbereiten und dann gemeinsam mit den bbs-Schülern im Oktober auf Entdeckungsreise gehen – zu Rittern, Bauern, Lutheranern in einer spannenden Epoche der Geschichte.



„Bis heute hat sich auf der Veste Coburg viel aus dieser Zeit erhalten“

Interview mit Dr. Peter Wolf

Dr. Peter Wolf hat sich als Projektleiter der Landesausstellung am Haus der Bayerischen Geschichte intensiv mit der Zeit um 1500 befasst.

Der wichtigste Standort für die Landesausstellung ist die Veste Coburg. Warum wurde gerade sie gewählt?

Kaum ein Ort eignet sich besser. 1530 verfolgte Martin Luther von hier aus die Ereignisse des Reichstags von Augsburg. Bis heute hat sich auf der Veste Coburg viel aus dieser Zeit erhalten, etwa die prächtige Große Hofstube als einer der größten gotischen Säle überhaupt und natürlich die Lutherzimmer. So können die Besucher in gewisser Weise wirklich eintauchen in die Zeit vor 500 Jahren.

Die Landesausstellung wird wieder viele Besucher anziehen. Warum sollten auch Eltern mit ihren Kindern bzw. Lehrkräfte mit ihren Schülern die Ausstellung unbedingt besuchen?

Wir legen besonderen Wert darauf, Kinder und Jugendliche anzusprechen, um Freude an bayerischer Tradition und Geschichte zu wecken. Die Bayerische Landesausstellung ist auch ein außerschulischer Lernort, für Kinder und Jugendliche wurden eigene Programme entwickelt: Sie bietet nicht nur für Wandertage ein

interessantes Ausflugsziel, auch finden sich viele Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Auf Jugendgruppen und Schulklassen wartet ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl im schulischen Kontext als auch zur unterhaltsamen Freizeitgestaltung genutzt werden kann.

Die Reformation jährt sich 2017 zum 500. Mal. Wird in der Ausstellung auch ein Bogen zur Gegenwart geschlagen?

Jenseits des rein historischen Interesses sind manche der Fragen, die vor 500 Jahren gestellt wurden, bis heute aktuell: Die Entwicklung von Massenkommunikation, die Beherrschung von Massenmedien – bis hin zu Propaganda und „fake news“ – die Verbesserung von Bildungsmöglichkeiten zunächst im protestantischen, dann auch im katholischen Bereich, die Weiterentwicklung der deutschen Sprache. Am Schluss des Ausstellungsrundgangs auf der Veste durchschreiten die Besucher eine ungewöhnliche Zitat-Installation zum Thema „Freiheit“ – angelehnt an Luther Formulierung von der „Freiheit eines Christenmenschen“.

So werden sie selbst Teil der Textgeschichte und kommen vielleicht auch ins Nachdenken darüber, wie aktuell eigentlich Entwicklungen sein können, die vor 500 Jahren begannen.

Wie wird die Stadt Coburg über die Veste hinaus in die Ausstellung einbezogen?

Neben den Kunstsammlungen der Veste Coburg gehören die Außenbereiche der Veste, der Weg in die Stadt und die evangelisch-lutherische Kirche St. Moritz mit zum Gesamterlebnis der Coburger Landesausstellung. Pünktlich zum Reformationsjubiläum können Besucher die spätgotische Hallenkirche mit dem einmaligen Herzogsgrabmal der Spätrenaissance und frühklassizistischen Einbauten des 18. Jahrhunderts in neuem Glanz kennenlernen. Die Verbindung von Ausstellung, evangelisch-lutherischem Gottesdienst und Kirchenmusik ermöglicht den Besuchern hier ein authentisches Erlebnis in einem der architektonisch besonders interessanten Kirchenräume Nordbayerns.

» von Aufständen des ‚kleinen Mannes‘ ständig präsent und beunruhigte die Obrigkeiten, bis es mit dem ‚Deutschen Bauernkrieg‘ zur überregionalen Aufstandsbewegung kam. Sie betraf den deutschen Südwesten, Schwaben, Franken und Thüringen.“ Vielfach beriefen sich die Aufständischen dabei auf die Lehren Martin Luthers, die aus ihrer Sicht unterschiedliche Rechte und Privilegien nicht zuließen. Der Reformator selbst konnte sich aber nicht zu einer Unterstützung der Rebellion durchringen.

Späte Schriften und Rezeptionsgeschichte

So werden, gemäß den Erkenntnissen der neuesten Forschungen, auch kritische Aspekte in Bezug auf Martin Luther in die Ausstellung einbezogen: „Wir beleuchten natürlich die in Luthers späten Schriften thematisierte Unduldsamkeit gegenüber den Türken und den Juden. Auch die Rezeptionsgeschichte des Lutherkultes ist interessant. So zogen die Wirkungsorte Martin Luthers schon bald nach dem Tod des Reformators Verehrer an. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde Luther dann besonders als nationaler Hero vereinnahmt, auch von den Nationalsozialisten“, erklärt Dr. Richard Loibl.

Dr. Richard Loibl



Großen Hofstube, einem prächtigen spätgotischen Raum, geht es um „Ritter, Tod und Teufel“: Hier erwachen noch einmal das Turnierwesen mit seinen prächtigen Waffen und Rüstungen und die langsam untergehende Welt der Reichsritter zum Leben. Besonderer Höhepunkt sind natürlich die Aufenthaltsräume Martin Luthers. Hier werden originale Briefe und Werke des Reformators präsentiert.

Die Landesausstellung bezieht aber auch weitere historisch bedeutsame Orte in Coburg ein. So etwa den Außenbereich der Veste, den Weg in die Stadt und die evangelisch-lutherische Kirche St. Moriz. In diesem spätgotischen Kirchenbau hat Luther in seiner Coburger Zeit sieben Predigten gehalten, die hier präsentiert werden. Zudem geht es um die Reformation in der Stadt und im Umland von Coburg. Gleichzeitig wird aber auch ein Bogen in die Gegenwart geschlagen: In dem Kirchenraum sollen Fragen zum Reformationsjubiläum und die Rolle der Kirche in der heutigen Zeit intensiv diskutiert werden. ■ (jf)



Die Ausstellung geht noch bis zum 5. November 2017

Marktplatz der Stadt Coburg: Als Aufenthaltsort Martin Luthers im Jahr 1530 ist die Stadt der ideale Standort für die Bayerische Landesausstellung 2017



Info



Alle Informationen zur Landesausstellung unter:

› www.hdbg.de/reformation

Virtuelle Karte mit Tipps zu Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Reformation

› www.km.bayern.de/reformationsjubilaeum

Historische Stätten der Reformation und Gegenreformation – ihre Bedeutung und aktuelle Veranstaltungen

› www.km.bayern.de/reformation

Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen

„Bayern um 1500 – Zeit für Neues?“



... – diese Frage steht bei der aktuellen Wettbewerbsrunde im Mittelpunkt. Sie steht damit wieder in enger Verbindung zur Landesausstellung. Schüler, Schülergruppen oder Schulklassen gehen dabei auf Spurensuche nach Erinnerungszeichen an die Lebenswelten um 1500 und den Wandel in Bayern. Sie machen deutlich: Viele Entwicklungen, die damals ihren Anfang nahmen, prägen den Freistaat Bayern bis heute, in unserem Alltag finden sich zahlreiche Erinnerungszeichen an die Lebenswelt der Menschen vor 500 Jahren.

Am Wettbewerb teilnehmen können Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der 3. Jahrgangsstufe. Die Landessieger werden am Ende des Schuljahres 2017/18 mit Geld- und Sachpreisen geehrt. Einsendeschluss ist der 16. März 2018. Jetzt mitmachen! ■ (jf)



Weitere Informationen:
www.erinnerungszeichen-bayern.de



Ferienkalender 2017/18: 100 Jahre Freistaat Bayern

Verena Schuster aus Weilheim hat dieses Jahr den *Schule & wir*-Ferienkalender gestaltet



Die Jury bei der Arbeit: Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle mit den Lehrerinnen Maria Karl und Anne-Rose Merz (v.li.)



Der Freistaat Bayern hat 100. Geburtstag und wir feiern mit. Die mehr als 250 Ferienkalender, die wir bekommen haben, zeigen, was Bayern für euch ausmacht - von Franken über Schwaben bis Altbayern: Schöne Bauwerke, traditionelle Kleidung, Essen und Trinken, eine einzigartige Landschaft und vieles mehr. Bayern ist ein liebenswertes Land, in dem wir gerne leben.

Aus den vielen schönen Vorschlägen hat die Jury den Kalender von Verena Schuster als Ferienkalender 2017/18 ausgewählt. Sie geht in die Klasse M8a der Mittelschule Weilheim und zeigt mit ihrem Kalender, wie farbenfroh und bunt der Freistaat ist.

Der zweite Preis ging an Ronja Ackermann aus der Klasse 9e der Werner-von-Siemens-Realschule Erlangen.

Auf dem dritten Platz landete Stella Zollner vom Veit-Höser-Gymnasium Bogen. Sie besucht dort die zehnte Klasse.

Auch diese beiden Kalender stellen wir zum Download zur Verfügung.

Wir bedanken uns bei allen, die wieder so zahlreich mitgemacht haben – und schicken einen herzlichen Glückwunsch an die drei Gewinnerinnen! ■ (j/f)

Euer Redaktions-Team
von *Schule & wir*



Die Gewinnerin:
Verena Schuster



Ferienkalender zum **Heraustrennen** »
oder Download unter:
www.km.bayern.de/ferienkalender

Serienkalender

SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ
1 Fr	1 So	1 Mi <i>Allerheiligen</i>	1 Fr	1 Mo <i>Neujahr</i>	1 Do	1 Do
2 Sa	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Di ☺	2 Fr	2 Fr
3 So	3 Di <i>Tag d. Dt. Einheit</i>	3 Fr	3 So ☺	3 Mi	3 Sa	3 Sa
4 Mo	4 Mi	4 Sa ☺	4 Mo ☺	4 Do	4 So	4 So
5 Di	5 Do ☺	5 So	5 Di	5 Fr	5 Mo	5 Mo
6 Mi ☺	6 Fr	6 Mo	6 Mi	6 Sa <i>Hl. Drei Könige</i>	6 Di	6 Di
7 Do	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Mi ●	7 Mi
8 Fr	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo ●	8 Do ●	8 Do
9 Sa	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Fr	9 Fr
10 So	10 Di	10 Fr ●	10 So ●	10 Mi	10 Sa	10 Sa
11 Mo	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 So	11 So
12 Di	12 Do ●	12 So	12 Di	12 Fr	12 Mo <i>Rosenmontag</i>	12 Mo
13 Mi ●	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Di <i>Faschingsdienstag</i>	13 Di
14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Mi	14 Mi
15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Do ●	15 Do
16 Sa	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Fr	16 Fr
17 So	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi ☺	17 Sa	17 Sa
18 Mo	18 Mi	18 Sa ☺	18 Mo ☺	18 Do ☺	18 So	18 So
19 Di	19 Do ●	19 So	19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mo
20 Mi ●	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Di
21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Mi	21 Mi
22 Fr	22 So	22 Mi <i>Buß- und Betttag</i>	22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Do
23 Sa	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Fr ●	23 Fr
24 So	24 Di	24 Fr	24 So <i>Heiligabend</i>	24 Mi ●	24 Sa	24 Sa
25 Mo	25 Mi	25 Sa	25 Mo <i>1. Weihnachtstag</i>	25 Do	25 So	25 So
26 Di	26 Do	26 So ●	26 Di <i>2. Weihnachtstag</i> ●	26 Fr	26 Mo	26 Mo
27 Mi	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Di
28 Do ●	28 Sa ●	28 Di ●	28 Do	28 So	28 Mi	28 Mi
29 Fr	29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo		29 Do
30 Sa	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di		30 Fr
	31 Di <i>Reformationstag</i>		31 So <i>Silvester</i>	31 Mi ☺		31 Sa

Schule
& wir



Der 2017/18



	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER
	1 So Ostersonntag	1 Di Tag der Arbeit	1 Fr	1 So	1 Mi	1 Sa
☺	2 Mo Ostermontag	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do	2 So
	3 Di	3 Do	3 So	3 Di	3 Fr	3 Mo ☾
	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa ☾	4 Di
	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Mi
	6 Fr	6 So	6 Mi ☾	6 Fr ☾	6 Mo	6 Do
	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di	7 Fr
	8 So ☾	8 Di ☾	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Sa
☾	9 Mo	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do	9 So ☾
	10 Di	10 Do Chr. Himmelfahrt	10 So	10 Di	10 Fr	10 Mo
	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa ☾	11 Di
	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Mi
	13 Fr	13 So	13 Mi ☾	13 Fr ☾	13 Mo	13 Do
	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Fr
	15 So	15 Di ☾	15 Fr	15 So	15 Mi Mariä Himmelfahrt	15 Sa
	16 Mo ☾	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do	16 So
☾	17 Di	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 Mo ☾
	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa ☾	18 Di
	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So ☾	19 Mi
	20 Fr	20 So Pfingstsonntag	20 Mi ☾	20 Fr	20 Mo	20 Do
	21 Sa	21 Mo Pfingstmontag	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Fr
	22 So ☾	22 Di ☾	22 Fr	22 So	22 Mi	22 Sa
	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do	23 So
☾	24 Di	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 Mo
	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa	25 Di ☺
	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So ☺	26 Mi
	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Fr ☺	27 Mo	27 Do
	28 Sa	28 Mo	28 Do ☺	28 Sa	28 Di	28 Fr
	29 So	29 Di ☺	29 Fr	29 So	29 Mi	29 Sa
Karfreitag	30 Mo ☺	30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do	30 So
☺		31 Do Fronleichnam		31 Di	31 Fr	



Bild: Verena Schuster



Die Festlegung der schulfreien Samstage liegt in der Verantwortung der betroffenen Schulen.
 Mehr Infos: www.km.bayern.de/ferientermine

- Ferientage
- Schulfreie Tage

☺ Vollmond ☾ Neumond ☾ Halbmond abnehmend ☾ Halbmond zunehmend

Interkulturelle Stadtspaziergänge

Ich zeig dir mein Zuhause

Wie soll man sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden? Kinder und Jugendliche, die ihre Heimat verlassen mussten und nach Deutschland kommen, brauchen Hilfe bei der Orientierung. Und wer wäre besser geeignet, um ihnen ihre neue Umgebung vorzustellen, als Jugendliche, die sich hier bereits auskennen!?



Das Sommerfest an der Mittelschule Landshut-Schönbrunn ist schon in vollem Gange. Samira ist nach der Percussion-Vorführung etwas außer Atem, als sie wieder bei ihrer Tandempartnerin Elisabeth ankommt: „Komm, lass uns was zu Essen holen!“ Gemeinsam stürmen die beiden das Buffet. Doch Elisabeth steht zunächst etwas ratlos vor all den Speisen: Pakora? Ashak? Kofta? Nie gehört. Samira ist nun ganz in ihrem Element und präsentiert stolz die kulinarischen Köstlichkeiten aus ihrer Heimat. Elisabeth eröffnet sich durch die Gespräche nicht nur in kulinarischer Hinsicht eine neue Welt: „Ich hatte zuvor keinen direkten Kontakt zu Flüchtlingen gehabt. Mich hat vor allem die Offenheit überrascht, mit der Samira über ihre ganz persönliche Geschichte gesprochen

hat. Durch die Teilnahme an unserem Tandemprojekt sehe ich nun manche Sachen aus einem anderen Blickwinkel.“

Tandemprojekt

Die Idee zu diesem Projekt entstand, nachdem am Hans-Carossa-Gymnasium Landshut bereits im Schuljahr 2014 / 2015 ein Kunstprojekt mit Geflüchteten durchgeführt worden war. Danach stand die Frage im Raum, wie die Schüler längerfristig helfen könnten. Eine Anfrage bei der Mittelschule Schönbrunn zeigte schnell, dass von Seiten der Übergangsklassenleiterinnen Ines Haselbeck und Marlene Waas-Mezger großes Interesse an einer Zusammenarbeit vorhanden war. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ des Hans-Carossa-Gymnasiums erarbeiteten sie das Tandemprojekt: Ein Schüler einer Übergangsklasse ist jeweils zusammen mit einem Schüler des Gymnasiums unterwegs. Die Tandems treffen sich in regelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Aktivitäten. Zunächst stand dabei – ganz dem Motto des Projekts entsprechend – das Kennenlernen der Stadt Landshut an: die Stadtresidenz, der Prunksaal im Rathaus, aber auch das kommunale Jugendzentrum in der Poschinger Villa. „Trotz der kulturellen Unterschiede haben wir doch alle ungefähr die gleichen Interessen“, berichtet Tizian. Der Leiter der AG „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“, Dr. Gerald Hofmann, freut sich über die rege Beteiligung: „Das Projekt ist ein Türöffner für die jungen Geflüchteten und bedeutet für sie ein Stück weit Normalität und Beheimatung. Die Treffen zeigen, dass die Jugendlichen offen aufeinander zugehen und trotz der sprachlichen Hürden zusammen viel Spaß haben können.“ Im Zweifelsfall verständigt man sich eben mit Händen und Füßen, wenn Elisabeth beim Spielenachmittag zum Beispiel die Spielregeln beim *Mensch-ärger-Dich-nicht* oder Samira das Spiel *Bogol Bazi* erklären will. Denn auf den „Interkulturellen Stadtspaziergängen“ lernen auch die deutschen Schüler viel über den Kulturkreis ihrer Tandempartner.

Integration - Herausforderung und Chance

Junge Flüchtlinge und Asylbewerber, die nach Deutschland kommen, brauchen besondere Unterstützung. Das bayerische Kultusministerium fördert ihre Integration mit vielfältigen Maßnahmen. Dazu gehören zum Beispiel Sprachförderangebote und Übergangsklassen an Grund- und Mittelschulen sowie Berufsbildungsklassen an den Berufsschulen. In Übergangsklassen werden die neuen Schüler von speziell geschulten Lehrkräften auf den Wechsel in Regelklassen vorbereitet. »»

Info



DAZ-Koffer Grundschule

› www.km.bayern.de/daz-koffer

Interaktiver Materialordner „Mein Leben in Bayern – Schritt für Schritt durch den Alltag“

Link zum E-Paper:

› www.km.bayern.de/Materialordner

Vorkurs Deutsch 240 in Bayern – Broschüre des bayerischen Kultusministeriums und des bayerischen Sozialministeriums

Link zum E-Paper:

› www.km.bayern.de/Vorkurs-Deutsch

›› „Unsere Schulen, vor allem die Grund- und Mittelschulen sowie die Berufsschulen, erbringen enorme Leistungen, um junge Menschen in sehr schwierigen Situationen zu unterrichten. Gemeinsam mit den Schulen arbeiten wir daran, den jungen Flüchtlingen und Asylbewerbern Chancen in Bayern zu eröffnen“, erklärt Minister Dr. Ludwig Spaenle. Unterstützt werden die Lehrkräfte dabei durch die Bereitstellung vielfältiger Materialien.

Interkulturelle Stadtspaziergänge

Die Schaffung der Rahmenbedingungen, besonders für den Spracherwerb, ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Integration. Förderlich ist es, die hier erworbenen Kenntnisse in der Praxis im direkten Kontakt mit anderen anzuwenden. Entsprechende Gelegenheiten will das Projekt „Interkulturelle Stadtspaziergänge“ der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer schaffen.

Die Initiatoren kamen zu dem Schluss, dass junge Menschen aus Bayern die jungen Geflüchteten in besonderer Weise in ihrem neuen Lebensumfeld willkommen heißen können. Staatssekretär Georg Eisenreich betont: „Der persönliche Kontakt zu Gleichaltrigen erleichtert den jungen Flüchtlingen die Orientierung im Alltag. Das Projekt stärkt auch die sozialen Kompetenzen bayerischer Schülerinnen und Schüler. Die jungen Menschen erleben, dass sie etwas bewirken können und gehen auf die neuen Schüler mit Offenheit zu. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zu einer gelingenden Integration in unserer Gesellschaft.“

Youth Connect - Integration durch Interaktion

Ob das wirklich Glück bringt? Schließlich streicht Luka doch noch über den goldenen Knauf des Löwen. Tim hat ja gerade erklärt, dass die Münchner das so machen, wenn sie an der Residenz vorbei gehen. Und ein bisschen Glück kann ja nicht schaden. Die Schüler der Mittelschule

am Echaringer Grünstreifen in München bekommen heute ihre ganz persönliche Führung: Alter Peter, Viktualienmarkt, Altes Rathaus – das volle Programm. Und nebenbei erfahren sie von den Schülern des Wilhelmsgymnasiums ganz praktische Dinge: Wie benutzt man eine Straßenbahn? Und warum gibt es auf dem Viktualienmarkt so viel Schweinefleisch?

Am Münchner Wilhelmsgymnasium entstand die Idee für die „Interkulturellen Stadtspaziergänge“. „Als in den Nachrichten die ersten Berichte über Flüchtlinge kamen, haben wir uns überlegt, was jeder Einzelne von uns tun könnte. So sind wir auf die Idee mit den Stadtführungen gekommen“, erklärt Tim. Im Rahmen der



Georg Eisenreich

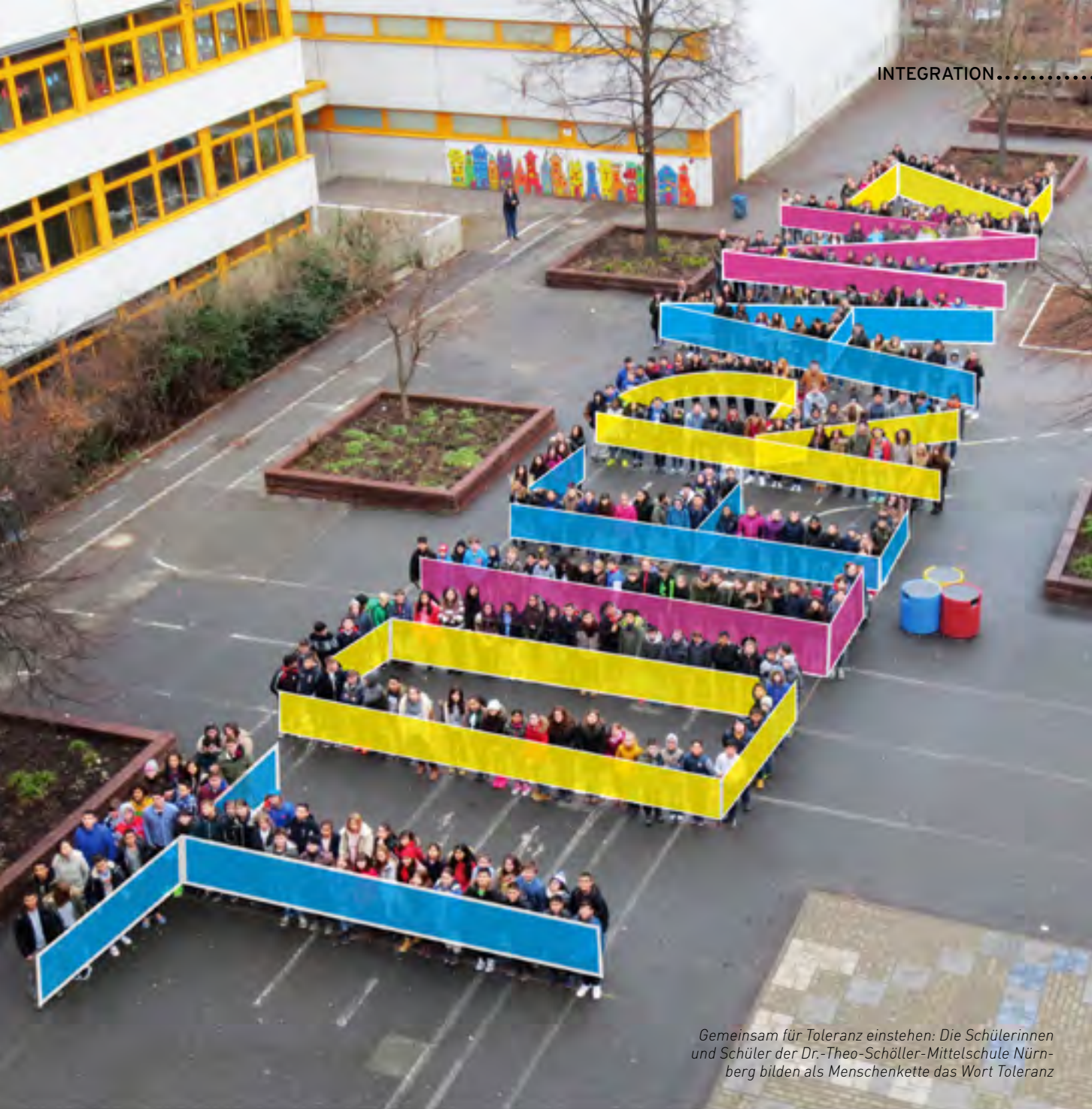
Projekttag erarbeiteten Schülerinnen und Schüler ein erstes Konzept. In Interviews mit Mittelschülern aus Übergangsklassen versuchten sie herauszufinden, was diese interessiert und welches Sprachniveau sie haben. „Anschließend haben wir geübt, langsamer und in kurzen Sätzen zu sprechen. Außerdem vermeiden wir Fremdwörter und haben immer auch Bilder zur Unterstützung dabei“, berichtet Maïke von ihren Vorbereitungen. Allerdings erlebten die Projektmitglieder hier auch immer wieder Überraschungen: „Wenn jemand erst einige Monate in Deutschland lebt und man trotzdem bereits eine längere Unterhaltung auf Deutsch mit ihm führen kann, dann ist das echt beeindruckend“, berichten Lotte und Elisabeth von ihren Erfahrungen.

Materialien für den Unterricht

Umgang mit Flüchtlingskindern in den ersten Wochen ihres Schulbesuchs (Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst)

Link zum E-Paper:

› www.km.bayern.de/uebergang



Gemeinsam für Toleranz eintreten: Die Schülerinnen und Schüler der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule Nürnberg bilden als Menschenkette das Wort Toleranz

Wie kann man teilnehmen?

Oliver Heiss von der Bayerischen Architektenkammer bewertet die Pilotphase des Projekts positiv: „Die Schülerinnen und Schüler erzeugen durch die Stadtführungen ein Gefühl von Heimat, indem sie räumliche und emotionale Sicherheit sowie persönliche und kulturelle Nähe vermitteln. Außerdem helfen sie den Neankömmlingen bei der Wahrnehmung des



Oliver Heiss

öffentlichen Raums. Das persönliche Engagement und die große Bereitschaft der Schüler zur kulturellen und persönlichen Integration sind beeindruckend.“ Die Initiatoren unterstützen Schulklassen und Arbeitskreise ab der 9. Jahrgangsstufe an weiterführenden Schulen bei der Durchführung. Dies bedeutet: Sie stellen den Kontakt zu Übergangsklassen vor Ort >>



In München unterwegs: Schülerinnen und Schüler des Wilhelmsgymnasiums weihen die Schüler der Mittelschule an der Alfonsstraße in die Münchner Bräuche ein

Info



Materialien für die schulische Arbeit

› www.km.bayern.de/Willkommenskultur

Integration und Sprachförderung

› www.km.bayern.de/Sprachfoerderung

Modellprojekt Sprint an Realschulen

› www.realschulebayern.de/bezirke/mittelfranken/schulentwicklung/sprint

Projekt Gemeinsam Fairhandeln

› www.gemeinsam-fairhandeln.de

Bausteine interkultureller Kompetenz (ISB)

› www.kompetenz-interkulturell.de

Zweitspracherwerb und Sprachförderung (ALP Dillingen)

› www.daz.alp.dillingen.de

Vielfalt im Museum (MPZ München)

› www.mpz-bayern.de/vielfalt-im-museum

Portal des Pädagogischen Instituts und des Museumspädagogischen Zentrums München

› www.ue-klasse.musin.de

› her, geben Hilfestellungen zum Projektablauf sowie inhaltliche Ideen und Anregungen zur Durchführung der Stadtspaziergänge. Die Jugendlichen entwerfen ihr eigenes Konzept für das Unterwegssein. Sie wählen selbst thematische Schwerpunkte, zum Beispiel aus dem Bereich Alltag in Deutschland, Mediennutzung oder auch Sitten und Gebräuche. Dabei können vorab Interviews mit den Schülern der Übergangsklassen geführt werden, um deren Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Begleitend zu den Pilotprojekten ist eine Webseite entstanden, auf der sich interessierte Schüler und Lehrkräfte informieren können: www.unterwegs.raum-bayern.net. Die Webseite bietet neben Bild- und Textimpulsen zur Bedeutung der räumlichen Umgebung für Menschen auch „Best-practice-Beispiele“ von Schulen, die das Projekt bereits durchgeführt haben.

Kommen – an-kommen – will-kommen

Auch an der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule stellten sich Lehrer und Mitglieder der SMV die Frage, wie sie den neuen Schülern ihrer Übergangsklassen das Ankommen im Schulalltag erleichtern könnten. Sie entwickelten gemeinsam das Projekt „Kommen – an-kommen – will-kommen“. Wann fühlt man sich willkommen? Wenn man persönlich begrüßt wird und jemanden hat, der sich um einen kümmert. Daher erhielt jeder neue Schüler der Übergangsklasse einen Paten aus einer Regelklasse zur Seite gestellt. Bei der Schulhausralley, der

Stadtteilführung oder dem Spieleabend stand das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Doch die Aktivitäten im Rahmen des Patenprogramms gingen noch weiter. Zahlreiche Fragen standen im Raum: Was bedeutet eigentlich Toleranz? Wie fühlt sich Fremdsein an? Und auf welchen Wegen sind die neuen Mitschüler eigentlich nach Nürnberg an die Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule gekommen? Die Arbeitsgruppe „Schule ohne

Rassismus / Schule mit Courage“ organisierte Ausstellungen, Theateraufführungen und Diskussionsabende zu diesen Themen. Da die Fragen alle Schüler interessiert haben, wurde die gesamte Schulfamilie einbezogen. In der Frage nach dem Highlight des Projekts sind sich Schüler und Lehrer einig: „Als wir uns alle auf dem Schulhof versammelt und als Menschenkette das Wort Toleranz gebildet haben.“ ■ (mb)

Buchtipps:



› **Mit Sprache(n) spielen. Kinderreime, Gedichte und Geschichten für Kinder zum Mitmachen und Selbermachen**

Gerlind Belke
 Schneider Verlag, für Lehrkräfte
 12,00 €

Schulhofspiele, Abzählreime und Verkehrte-Welt-Geschichten: Der spielerische Umgang mit Worten erleichtert Kindern das Erlernen einer neuen Sprache. Die Handreichung bietet zahlreiche Anregungen für den Unterricht.

› **Angekommen! — Vier Kinder erzählen von ihrem ersten Jahr in Deutschland**

Hanna Schott, Volker Konrad,
 BLZ, ab 8 Jahren
 2,00 €

Warum essen die Deutschen so komische Sachen? Und was hat es mit dem Schlangentrick von Frau Morawetz auf sich? Hanna Schott lässt vier geflüchtete Kinder von ihrem neuen Leben in Deutschland erzählen und bietet dadurch einen kindgerechten Einblick in ihren Alltag.



› **Meine bunte Welt: Erste Kunstwerke – erste Wörter in 12 Sprachen**

Doris Kutschbach
 Prestel, ab 6 Jahren
 19,99 €

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ — aber mit Bildern lassen sich auch Worte lernen. Das zeigt Doris Kutschbach am Beispiel von Kunstwerken aus unterschiedlichen Ländern, mit deren Hilfe Kindern das Lernen erleichtert werden soll.

Ein neuer Lehrplan für weiterführende Schulen kommt

„Ein tolles Online-Angebot für Lehrkräfte und Eltern“

Die Grund- und Wirtschaftsschulen haben ihn schon, in den weiteren Schularten wird er ab dem nächsten Schuljahr eingeführt - der neue LehrplanPLUS. *Schule & wir* hat dazu Dr. Karin E. Oechslein, Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), befragt.

Frau Dr. Oechslein, welche vier Begriffe fallen Ihnen spontan zum Thema LehrplanPLUS ein?

Da muss ich gar nicht lange überlegen: „Kompetenzorientierung“, „Ergebnisorientierung“, „Lehrplaninformationssystem“ und „Übergänge“.

Warum?

Im neuen LehrplanPLUS, den wir seit 2011 erarbeitet haben, werden die im Unterricht aufzubauenden Kompetenzen benannt – ebenso wie die Inhalte, anhand derer solche Kompetenzen erworben werden. Der LehrplanPLUS beschreibt das Ziel und Ergebnis, das jede Schülerin und jeder Schüler nach einer bestimmten Zeit – z. B. am Ende eines Schuljahres – erreicht haben sollte. Kompetenzorientierung heißt auch, dass Wissen und Können miteinander verknüpft werden und in möglichst konkreten Anwendungssituationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler umgesetzt werden.

Welche Ziele verfolgt der neue Lehrplan noch?

Der LehrplanPLUS beschreibt auch sehr klar die Bildungs- und Erziehungsziele. Zur schulischen Bildung gehören auch Ziele

wie Werteerziehung, kulturelle Bildung, soziales Lernen, berufliche Orientierung und viele andere.

Warum braucht es überhaupt einen neuen Lehrplan?

Da sich gesellschaftliche Situationen und Erwartungen an Schule verändern, ist eine Aktualisierung und Überarbeitung der Lehrpläne immer wieder notwendig.

Der neue LehrplanPLUS verfolgt neben einer Erneuerung noch andere Aspekte: Die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz, die bundesweit gelten, werden konsequent in den Lehrplänen konkretisiert.

Wie steht das Stichwort „Übergänge“ mit der Erneuerung des Lehrplans in Zusammenhang?

Zum ersten Mal haben wir gleichzeitig neue Lehrpläne für alle Schularten entwickelt. Dabei war es von Anfang an ein wichtiges Ziel, die Übergänge zwischen den verschiedenen Schularten zu erleichtern. Daher sind alle Lehrpläne gleich strukturiert und aufeinander abgestimmt. Sie sollen so u. a. die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schularten optimieren.

Was genau ist das Lehrplaninformationssystem (LIS)?

Das Lehrplaninformationssystem gibt online Auskunft über alle Lehrplaninhalte (www.lehrplanplus.bayern.de). Jede und jeder Interessierte hat Zugriff darauf. Diese neue digitale Form hat aber auch noch andere Vorteile, wie z. B.

Dr. Karin E. Oechslein

... leitet seit 2014 das ISB. Zuvor war sie acht Jahre lang Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-West mit einem Aufsichtsbezirk von über 90 Gymnasien, der Zeugnisanerkennungsstelle und einem Kolleg. Weitere Informationen zu Dr. Oechslein und dem ISB finden sich in der *Schule & wir* 3/2016, S. 20f.





die Möglichkeit, die Lehrplaninhalte der verschiedenen Schularten direkt miteinander zu vergleichen.

Welche Hilfestellung erhalten Lehrkräfte konkret?

Das LIS bietet zahlreiche Aufgabenbeispiele, die den Lehrkräften exemplarisch zeigen, wie ein kompetenzorientierter Unterricht in Bezug auf die genannten Ziele umgesetzt werden kann. Und die Lehrkräfte bekommen wichtige zusätzliche Informationen, z. B. in Bezug auf fächerübergreifende Ziele wie Alltagskompetenz, Inklusion, Deutsch als Zweitsprache und passende Medienangebote. Das „PLUS“ steht also für ein PLUS an Kompetenzorientierung und ein PLUS an Service.

Ändert sich durch den neuen LehrplanPLUS etwas am Unterricht?

Kompetenzorientierter Unterricht verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollem Problemlösen zu befähigen: D. h., dass nicht nur einzelne Inhalte gelernt werden, sondern die Schülerinnen und Schüler zu Verknüpfungen und Transfer in neuen Situationen angeregt werden. Sie sind als eigenständige Handlungsträger gefragt, entwickeln individuelle Lösungswege und werden zur Reflexion angeregt. So kann auch die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gut berücksichtigt werden.

Für viele Lehrkräfte ist so ein kompetenzorientierter Unterricht gar nichts Neues. Für Andere soll der LehrplanPLUS Impulse bieten, vielleicht auch einmal neue Unterrichtsformen auszuprobieren.

Welche Vorteile sehen Sie im neuen Lehrplan?

Für Schülerinnen und Schüler kann kompetenzorientierter Unterricht viele Möglichkeiten für individuelle Lernprozesse mitbringen – und damit hoffentlich auch viel Vertrauen in eigenverantwortliches Lernen und Motivation. Interessierte Eltern können sich mithilfe des LIS informieren und so die Lerninhalte ihrer Kinder noch besser nachvollziehen. Und Lehrkräfte bekommen viele Anregungen durch das umfangreiche Online-Angebot. Der LehrplanPLUS steht dafür, neue Chancen zu nutzen und Bewährtes zu bewahren. ■ (ka)

Info



Jeder kann sich bei offenen Fragen und Anregungen unter kontakt@lisp.bayern.de melden. Außerdem lohnt immer wieder der Blick auf

> www.lehrplanplus.bayern.de

Kreativität und eigenverantwortliches Handeln

Schülerwettbewerbe im Schuljahr 2017/18

Wettbewerbe eröffnen neue Horizonte – sie bieten Schülerinnen und Schülern interessante Möglichkeiten, ihre Begabungen anzuwenden und frischer Kreativität ihren Lauf zu lassen. *Schule & wir* stellt sechs spannende vor.



*Jugend forscht
und Schüler
experimentieren*

Junge Forsche- rinnen und Forscher mit Neugier gesucht

Der Wettbewerb „Jugend forscht“ unterstützt das Forschen im Bereich der Mathematik und der Naturwissenschaften. Das Projekt wird in zwei Altersstufen durchgeführt. Neben „Jugend forscht“ richtet sich „Schüler experimentieren“ an junge Nachwuchsforscher bis 14 Jahren.

› www.jugend-forscht-bayern.de



*Bundes-
wettbewerb
Fremdsprachen*

Sprachwissen und Kreativität beweisen

Ob Englisch, Latein, Französisch oder etwa Italienisch – der jährlich stattfindende Fremdsprachenwettbewerb fördert die Freude an fremden Sprachen. Schüler können in sieben Sprachen im Einzelwettbewerb oder als Team teilnehmen.

› www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

Bundeswettbewerb Jugend debattiert

Schüler beweisen rhetorisches Geschick

Beim Debattieren lernen Schüler, eine eigene Meinung zu entwickeln und sie fair und sachlich zu äußern. Im Wettbewerb „Jugend debattiert“ setzen sie sich fundiert mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinander und schulen ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Interessierte Schulen aller weiterführenden Schularten können sich für eine Aufnahme ins Projekt bewerben.

› www.jugend-debattiert.de

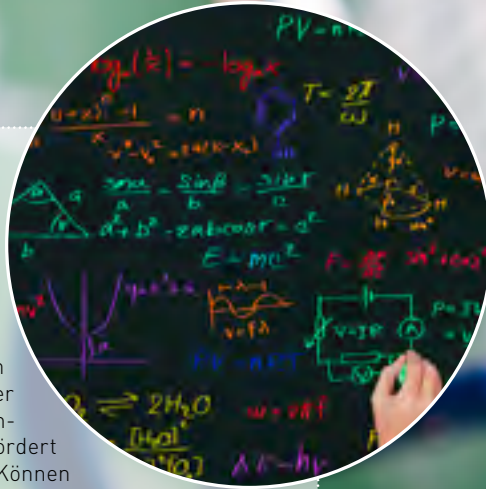


Landeswettbewerb
Mathematik Bayern

Mathe auf höchstem Niveau

Hartnäckig den Grips gebrauchen: Viele Schülerinnen und Schüler haben bei diesem Wettbewerb ihre Freude an der Mathematik entdeckt. Der Landeswettbewerb Mathematik fördert und fordert mathematisches Können und Ideenreichtum – und daneben aber auch ein hohes Maß an Ausdauer und Durchhaltevermögen. Er beginnt immer am Schuljahresanfang.

› www.lwmb.de



Bayerischer
Schülerzeitungswettbewerb

Bayerns beste Blattmacher gesucht

Schreiben, fotografieren, layouten: Schülerzeitungen fördern viele Talente. Der Wettbewerb "Blattmacher" prämiiert Bayerns kreativste, interessanteste und unterhaltsamste Blätter. Einfach eine Schülerzeitung aus dem laufenden Schuljahr einreichen und gewinnen.

› www.km.bayern.de/blattmacher



Landeswettbewerb
Experimente antworten

Freude am Experimentieren

Experimente sind nicht nur die Grundlage von Forschungstätigkeiten im naturwissenschaftlichen Bereich, sie sind auch Ausdruck von Neugierde und vom Spaß am Entdecken.

Das Anliegen des Wettbewerbs „Experimente antworten“ ist daher, die Freude am Experimentieren und an den Naturwissenschaften zu wecken und den Nachwuchs für andere Wettbewerbe, wie z. B. für die naturwissenschaftlichen Olympiaden, zu gewinnen.

› www.experimente-antworten.bayern.de



Mehr Wettbewerbe im Überblick

Steigende Teilnehmerzahlen verdeutlichen, dass sich Wettbewerbe bei Schülern großer Beliebtheit erfreuen. Beeindruckend ist vielfach das Niveau der eingereichten Arbeiten. Durch die Teilnahme an einem Wettbewerb verwirklichen Schüler unter Anleitung und Förderung der Lehrkräfte selbstständiges entdeckendes Lernen – eine wertvolle Ergänzung des schulischen Unterrichts. ■ [ka]



Mehr Informationen:

www.km.bayern.de/wettbewerbe



Vincent Desrosiers (15)

... besucht die Barthélemy-Joliette-Schule in Kanada.

Im Dezember 2016 nahm er an einem Schüleraustausch teil, war mehrere Monate bei seinem Austauschpartner in München zu Gast und besuchte hier das Louise-Schroeder-Gymnasium.

Aus Kanada in Bayern zu Gast

„Ein Schüleraustausch ist eine wunderbare Lebenserfahrung“

Wie bist du auf die Idee gekommen, an einem Schüleraustausch teilzunehmen?

Mein Englischlehrer hat mich darauf gebracht. Ich sehe darin eine sehr gute Möglichkeit, einmal ein anderes Land kennenzulernen.

Was hat dir am Schüleraustausch am besten gefallen?

Ich selbst lebe auf dem Land. Deshalb war es für mich eine tolle Erfahrung, das Münchner Stadtle-

ben zu erkunden. Ein besonderes Highlight war es auch, bei einem Spiel des FC Bayern München die Atmosphäre in einem europäischen Fußballstadion zu erleben.

Hattest du auch manchmal Heimweh?

Nein, eigentlich nie. Ich habe mich bei meiner Gastfamilie sehr wohlfühlt.

Welche Dinge können Austausch-

schüler in einem fremden Land lernen?

Man lernt, mehr Verantwortung zu übernehmen und immer offen gegenüber Neuem zu sein.

Warum würdest du anderen Jugendlichen empfehlen, auch einen Schüleraustausch zu machen?

Ein Schüleraustausch ist eine wunderbare Lebenserfahrung. Man kann dabei sehr viel lernen und kehrt reifer wieder nach Hause zurück.



Mehr Informationen zum Schüleraustausch:
www.km.bayern.de/schueleraustausch



Stipendienprogramm „Botschafter Bayerns“:
www.km.bayern.de/botschafter



Mia Adendorff (16)

Aus Südafrika in Bayern zu Gast

„Deutschland war wie ein zweites Zuhause für mich“

Wie bist du auf die Idee gekommen, an einem Schüleraustausch teilzunehmen?

Meine Schule bietet das Programm an. Ich wollte immer schon einmal nach Deutschland und das Austauschprogramm war dafür die optimale Gelegenheit.

Was hat dir am Schüleraustausch am besten gefallen?

Die Menschen und die Kultur haben mich besonders beeindruckt. Jeder

war sehr nett und ich habe viele neue Freunde gefunden.

Hattest du auch manchmal Heimweh?

Ein bisschen, aber nicht viel. Deutschland war wie ein zweites Zuhause für mich.

Welche Dinge können Austauschschüler in einem fremden Land lernen?

Für mich persönlich war das Essen in Bayern neu und besonders inte-

... besucht die Stellenbosch Highschool in Südafrika.

Im Mai 2016 nahm sie an einem Schüleraustausch teil, war mehrere Monate bei ihrer Austauschpartnerin in München zu Gast und besuchte hier die Private Pestalozzi Realschule.

ressant. Natürlich konnte ich auch mein Deutsch verbessern.

Warum würdest du anderen Jugendlichen empfehlen, auch einen Schüleraustausch zu machen?

Wenn man fremde Orte besucht, erweitert man seinen Horizont. Man trifft neue Leute und lernt, wie verschieden Dinge sein können. Ich ermutige jeden, aus der eigenen „Komfortzone“ rauszukommen und mehr von der Welt kennenzulernen. ■ (fj)



Mehr Informationen zu EU-Bildungsprogrammen:

www.isb.bayern.de/schulartuebergreifendes/schule-und-gesellschaft/eu-bildungsprogramme/

Gymnasium

Anwesenheitspflicht bei Abstreich?

Während des Abstreichs der Q12 wurde uns Schülern verboten nach Hause zu gehen, obwohl währenddessen ohnehin kein Unterricht stattfand und mich die Vorführung auch nicht interessierte. Darf die Schulleitung uns zwingen, am Abstreich teilzunehmen? Peter B.; per E-Mail

Grundsätzlich gelten auch bei den als „Abstreich“ oder „Abischerz“ bekannten Aktionen die grundlegenden Bestimmungen des BayEUG und der GSO. So entscheidet nach §2 BaySchO die Schulleiterin oder der Schulleiter über die Durchführung und Verbindlichkeit von sonstigen Schulveranstaltungen, was eine Verpflichtung der Schülerschaft zur Teilnahme ermöglicht. Prinzipiell sollten Veranstaltungen, die auch dem Zusammenhalt der Schulgemeinschaft dienen und das Schulleben bereichern können, vielmehr als Chance denn als Pflicht gesehen werden.

Raumklima Hitzefrei

Als Mutter von zwei Kindern, die auf unterschiedliche Schularten der gleichen Stadt gehen, hätte ich eine Frage bezüglich der Regelung zu „hitzefrei“: Wieso bekommt mein Sohn an der Mittelschule an einem Tag mit 30 Grad ab der 5. Unterrichtsstunde frei, während meine Tochter am Gymnasium regulär Unterricht bis nachmittags hat? Das müsste doch in jeder Stadt einheitlich geregelt sein. Daniela P.; per E-Mail

Eine gesetzliche oder sonstige rechtsverbindliche Regelung, wonach den Schülerinnen und Schülern ab einer bestimmten Temperatur oder unter sonstigen bestimmten Voraussetzungen „hitzefrei“ zu gewähren ist oder gewährt werden kann, existiert nicht. Dennoch ist die Gewährung von „hitzefrei“ möglich. Die Entscheidung hierüber liegt im alleinigen Verantwortungsbereich der Schulleitungen, die grundsätzlich die Möglichkeit haben, an Tagen mit besonders heißen Temperaturen den Unterricht ausnahmsweise vorzeitig zu beenden. Bei ihrer Entscheidung spielt die konkrete Situation an der Schule ebenso eine Rolle wie die raumklimatischen Verhältnisse in den Schulgebäuden sowie Fragen hinsichtlich der Schülerbeförderung. Das ermöglicht es, auf die unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten an den Schulen nicht nur flexibel, sondern vor allem der konkreten Situation entsprechend angemessen zu reagieren.



Nachgefragt

Unsere Rechtsexperten beantworten Ihre Fragen
E-Mail: schuleundwir@stmbw.bayern.de

Unterrichtsalltag

Trinken während der Schulstunde erlaubt?

Manchmal bekomme ich während der Unterrichtsstunde großen Durst und hole dann meine Trinkflasche aus der Schultasche. Jetzt hat mir meine Lehrerin verboten, während ihrer Stunde zu trinken. Darf sie das? Michael P.; per E-Mail



Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit werden maßgeblich von einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr bestimmt. Daher sollten Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit ausreichend trinken. Dazu haben sie in der Regel in den Pausen und beim Stundenwechsel Gelegenheit. Soweit dies zu keinen Störungen im normalen Stundenverlauf führt, kann das Trinken im Unterricht von den Lehrkräften akzeptiert werden. Die Durchführung des Unterrichts liegt allerdings in der pädagogischen Verantwortung der Lehrkraft, die aus verschiedenen Gründen das Trinken einschränken oder auch verbieten kann, z. B. wenn der Unterricht dadurch gestört wird. ■ (ao)



Mehr unter:
www.km.bayern.de/recht

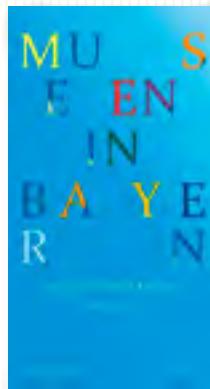
Lesen! Hören! Sehen!

Museen in Bayern – Ein Führer durch die bayerische Museumslandschaft

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.), für Eltern, Deutscher Kunstverlag, 16,90 €

Bayern bietet eine der reichsten Museumslandschaften Europas. Weltberühmte Museen ziehen ebenso wie prachtvolle Schlösser und Burgen oder auch zeitgeschichtliche Dokumentationszentren zahlreiche Eltern mit Kindern an. Naturkundliche Sammlungen vermitteln Erkenntnisse über die belebte und unbesetzte Natur, Handwerks- und Industriemuseen veranschaulichen die wirtschaftliche und technische Entwicklung, Freilichtmuseen stellen Hauslandschaften der Regionen vor. Daneben beleuchtet eine Fülle von Spezial-, Stadt- und Heimatmuseen die bayerische Geschichte und Kultur.

Das Handbuch „Museen in Bayern“ ist ein zuverlässiger Führer zu rund 1450 Museen und Ausstellungshäusern in Altbayern, Franken sowie Schwaben und erschließt diese kulturellen Perlen in einer spannenden Entdeckungsreise.



Helden und Götter – Die spannende Welt der griechischen Sagen

von Ursel Scheffler, ab 10 Jahren, 3 CDs, Hörverlag, 16,99 €



An unserem Sternenhimmel wimmelt es nur so von griechischen Göttern und Sagenhelden wie Saturn, Uranus, Orion und Kassiopeia. Aber wer kennt heute noch die mitreißenden Geschichten, die sich dahinter verbergen?

Ursel Scheffler hat sich auf Spurensuche begeben und die schönsten Sagen aus der „Ilias“ und der „Odyssee“ neu erzählt. Gelesen von Stefan Wilkening. Ein Hörbuch, das Erwachsenen und Kindern gleichermaßen gefällt.

Rekorde der Natur – Vom höchsten Berg zum tiefsten Meer

Illustriert von Page Tsou, ab 8 Jahren, Prestel, 19,99 €

Ein Buch über Rekorde in einer künstlerisch ausgezeichneten Gestaltungsform, die es von anderen Rekordbüchern unterscheidet. Die stärksten Stürme, die ältesten Lebensformen, die größten Tiere, die höchsten Berge, die heißesten Orte der Welt – die Superlative unserer Erde präsentieren sich auf vielen großformatigen Doppelseiten, die an alte aufwändig kolorierte Stiche erinnern. Die Technik des Künstlers Page Tsou basiert auf einer modernen Weiterentwicklung chinesischer Drucktechniken. Dekorative, informative Schaubilder erklären die faszinierenden Phänomene der Natur. ■ [bk]



Weitere Buchtipps bei „Unsere Besten“ unter: www.leseforum.bayern.de



Fragebogen

Welche Note würden Sie heute Ihrer alten Schule geben?

Eine 2.

Was war das schönste Schulerlebnis?

Das war noch zu Grundschulzeiten. Wir hatten damals mit der ganzen Klasse bei einem Projektwettbewerb „Na und – gemeinsam sind wir stark“ mitgemacht, gewerkelt und wurden letztendlich ins Legoland eingeladen. Das ist eine bleibende Erinnerung.

Ich mochte überhaupt nicht ...

zu kurze Pausen ;-)

In der Schule war Anna ...

eher die brave, die jedoch um kein Wort verlegen war, wenn es etwas auszudiskutieren gab ;-)

Was war der beste Schultreich?

Puh.... ehrlich gesagt war ich meistens jemand von den Zuschauern und kein Akteur, was aber nicht heißt, dass ich es nicht genauso lustig gefunden habe ;-)

Meine Lieblingsfächer waren ...

Wirtschaft/Recht und ... Englisch

Warum?

Gute Frage. Ich glaube einfach, weil es immer eine entspannte Atmosphäre war und mich die Themen mit am meisten interessiert haben.

Haben Sie auch mal geschummelt?

Ganz ehrlich, nein.

Mit 16 hat Anna davon geträumt, ...

frei, unabhängig und viel in der Welt unterwegs zu sein.

Meine Eltern durften nicht wissen, dass ...

ich in den ersten beiden Jahren an der neuen Schule eine 5 nach der anderen heimgebracht habe.

Wem würden Sie für Ihre Ausbildung einen Orden verleihen?

In erster Linie meinen Eltern, dann vielen speziellen Lehrern an meiner Schule, die mich sowohl im Sport als auch in der Schule unterstützt und mir mein Leben ermöglicht haben.

Was würden Sie rückblickend anders machen?

Nichts.

Verraten Sie Ihren Noten-Durchschnitt im Abschluss-Zeugnis?

... hmmm ... ok. 1,7.

Was soll Bildung heute leisten?

Ich glaube, es geht in erster Linie darum, als Lehrer Mensch zu sein und sich weniger an kleineren Dingen und Standards „aufzuhängen“. Die hierauf ansetzende Bildung sollte somit einen individuellen Lebensweg ermöglichen.



Foto: © www.panzenberger.com

Anna

Schaffelhuber

... ist Monoskibobfah-
rerin. Die fünffache
Paralympics-Siegerin
wurde 1993 in Regensburg
geboren und besuchte die
Grundschule Bayerbach
b. Ergoldsbach und das
Burkhart-Gymnasium
Mallersdorf-Pfaffenberg.
Im Alter von fünf Jahren
fuhr Anna erstmals
Monoskibob. 2007 absol-
vierte sie einen Sichtungs-
lehrgang beim Deutschen
Paralympic-Skiteam und
wurde in den Rennkader
aufgenommen. Die **Lehr-**
amtsstudentin (für Real-
schule) lebt in München.
■ (bk)